

Termine:

#04 MEIN VIETNAM jeweils mit Filmgespräch

Sa., 4.9. 18Uhr BrotfabrikKino
So., 5.9. 18Uhr fsk-Kino

#05 THE LAST AUTUMN

Sa., 18.9. 18Uhr BrotfabrikKino
So., 19.9. 18Uhr fsk-Kino

#06 GRENZLAND - EINE REISE + GRENZLAND jeweils mit Filmgespräch

Sa., 2.10. 18Uhr BrotfabrikKino
So., 3.10. 18Uhr fsk-Kino

weitere Information auf www.dokfilmwoche.de fb facebook.com/KinoDokBerlin/

Kinos:

fsk-Kino am Oranienplatz · Segitzdamm 2 · Berlin-Kreuzberg · fon 030 6142464 · www.fsk-kino.de

U8 – Moritzplatz · U1 + U8 – Kottbusser Tor · M29 – Oranienplatz · Bus 140 - Segitzdamm

Kino in der Brotfabrik e.V. · Caligariplatz 1 · 13086 Berlin · 030 471 40 02 · www.brotfabrik-berlin.de

Tram 12 50 · M1 M2 M4 M13 – Prenzlauer Allee/Ostseestraße Bus 156 158

Dok-Termin wird realisiert
mit Unterstützung aus Mitteln der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Die drei ersten wunderbaren Dok-Terminen haben die meisten ja bereits verpasst, jetzt gibt es drei neue Gelegenheiten – das wäre aber wieder sehr schade, denn es gibt auch diesmal richtig gute Filme aus verschiedenen Richtungen, und das nicht nur geografisch. Zweimal geht es an die deutsch-polnische Grenze, einmal nach Island und dann nach Süddeutschland - oder ist es doch irgendwie auch Vietnam? Nach den meisten Vorstellungen sprechen wir mit den Macher*innen, bei THE LAST AUTUMN gibt es eine kleine Ausstellung mit anderen Werken der Künstlerin.

Das Dreier-Filmpaket #04 #05 #06 zeigen wir wie gehabt im fsk-Kino, die jeweilige zweite Vorstellung findet im Brotfabrik-Kino in Weissensee statt, und nicht mehr im Sputnik. Das hat Methode - nach je drei Terminen wird gewechselt und die zweite Vorstellung findet im nächsten IndieKino statt. Ab Film #07 ist es dann das City Wedding sein, und so routiert es weiter ...

Vorschau Dok-Termin #07 - CITY HALL

Frederick Wiseman ist diesmal unterwegs in Boston, vielmehr in der dortigen Administration. Von dem, was der Bürgermeister - zu der Zeit war es noch der Demokrat Marty Walsh, der mittlerweile in Washington aktiv ist - so macht, über Stadtteilaktivitäten und Polizeiarbeit bis hin zur Müllabfuhr (eine großartige Szene) zeigt er uns, was Stadtleben und Zusammenleben so ausmacht und erfordert, und wo überall Einsatz vonnöten ist. Wie immer bei Wiseman super spannend und interessant, und nach Boston möchte man trotz aller angesprochenen Probleme nach dem Film sowieso umziehen.
US 2019 272 Min. engl. OF 23. + 24.10.21



Dok-Termin # 04 · 05 · 06

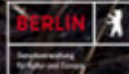
04 MEIN VIETNAM
4. + 5.9.21

05 THE LAST AUTUMN
18. + 19.9.21

06 GRENZLAND - EINE REISE
GRENZLAND
2. + 3.10.21



BROTZTRICK



Dok-Termin #04 MEIN VIETNAM

DE 2021 70 Min. OmU Regie: Tim Ellrich, Hien Mai
Kamera: Tim Ellrich Schnitt: Tobias Wilhelmer

Leere, anonyme Büroräume nach dem Feierabend der Angestellten, eine kleine Wohnung in München, vollgestellt mit den Dingen, die sich in einem halben Leben ansammeln; der Bildschirm eines Computers, eine eigene Welt: als Verlängerung des Küchentischs um den halben Globus für ein gemeinsames Abendessen, als Quelle von Nachrichten, die das deutsche Fernsehen nicht interessiert, als Ort für Karaoke-Abende.

Das vietnamesische Ehepaar Bay und Tham lebt seit 30 Jahren in Deutschland. Sie arbeiten als Putzkräfte, die Anforderungen des Arbeitsalltags machen die Teilhabe an dem, was einmal eine neue Heimat werden sollte, schwierig. Das Internet macht das Aufrechterhalten einer Verbindung nach Vietnam möglich. Während Bay, angespornt durch die baldige Ankunft eines Enkelkinds, versucht ihr Deutsch zu verbessern, erfahren die beiden von der Zerstörung ihres vietnamesischen Hauses, und eine Verwandte liegt im Sterben. Was wäre Heimat in diesem Leben? fragt der Film und entfaltet in mitten des warmherzigen Portraits ein analytisches Kammerspiel über die peripheren Räume der Migrationsgesellschaft

→ Berliner Erstaufführung · First Steps Award · Sehsüchte Dokumentarfilmpreis.

18.10. 18Uhr Brotfabrikkino

19.10. 18Uhr fsk-Kino am Oranienplatz

bei beiden Vorstellungen gibt es ein Filmgespräch mit dem Regieduo



Dok-Termin #05 THE LAST AUTUMN

IC 2019 90 Min. OmeU Regie & Drehbuch: Yrsa Roca Fannberg Buch: Y. R. F., Elín Agla Briem
Kamera: Carlos Vásquez Méndez Schnitt: Federico Delpero Bejar Composer: Gyða Valtýsdóttir

Herbst, das ist die Zeit in der das alte Paar die Schafe von der Weide holt, in dem Dorf auf Island, das weit weg von der Welt wirkt. Dieses wird das letzte Mal sein, dann ist Schluss. Die jungen Widder gehen an Farmer, der Rest wird geschlachtet. Den Stall bessert der Mann trotzdem aus, auch wenn kein Schaf mehr drin überwintern wird. Für den letzten Abtrieb kommen nochmal alle, auch die, die längst in der Stadt sind. Und sonst? Die Landschaft ist so karg und schön wie die Gespräche, beim Abendessen des Paares tanzen die Teller und Schüsseln auch ohne Worte ein wohleinstudiertes Ballett, geplaudert wird mit dem Hund. Die Kinder reden davon, als welche Marvel-Figuren sie sich im Karneval verkleiden, im Radio, das im Hintergrund läuft, ringen Leute mit dem, was der Lauf der Zeit mitnimmt.

Yrsa Roca Fannberg beobachtet, was gewesen sein wird mit einem geduldigen, präzisen Blick, dem weder Widersprüche noch Lakonie entgehen, wozu besonders die Tonspur beiträgt. Der Film schafft ein Bild von etwas, das man, wenn es zu Ende ist, nicht einfach Anachronismus nennen will.

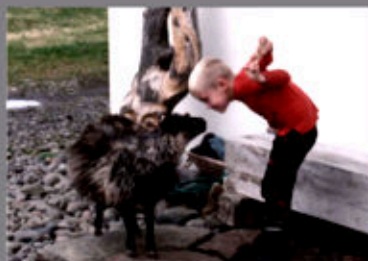
„Man soll ja nicht fluchen.“ sagt der Alte zu niemandem, oder sich selbst.

→ Berliner Erstaufführung

18.10. 18Uhr Brotfabrikkino

19.10. 18Uhr fsk-Kino am Oranienplatz

Yrsa Roca Fannberg macht nicht nur Filme; wir zeigen weitere Fotoarbeiten der Künstlerin



Dok-Termin #06 GRENZLAND EINE REISE (1992) + GRENZLAND (2020)

DE 1992 90 Min. Regie & Drehbuch: Andreas Voigt
Kamera: Sebastian Richter, Rainer M. Schulz Montage: Karin Schöning

DE 2020 100 Min. Regie & Drehbuch: Andreas Voigt

Kamera: Marcus Lenz, Maurice Wilkerling, Sebastian Richter, A. V. Montage: Ina Tangermann

1991, 2019. Zwei Mal, im Abstand von fast drei Jahrzehnten, hat Andreas Voigt eine Reise entlang Oder und Neiße gemacht, diesseits und jenseits der Deutsch-Polnischen Grenze. Einige der Menschen, die ihm in der Wendezeit begegnen, trifft er auch beim zweiten Mal, aber auch jenseits dieser Wiederbegegnungen bildet sich Geschichte ab, in der Veränderung der Landschaft, im Wandel der Städte und Dörfer, in den fortwirkenden Spuren, die der Krieg hinterlassen hat. Portraits von Menschen und ihrem Umgang mit dem was trennt. Von Leuten, die als Soldaten gekommen sind und anderen, die zum Überqueren der Grenze gezwungen wurden. Die, die's später aus freien Stücken tun konnten, in beide Richtungen. Jene, die die verschwimmenden Grenzen fester ziehen wollen. Und die, die jetzt noch über andere Grenzen gekommen sind, aus Syrien, oder Australien.

Manchmal ist die Grenze zu sehen, oder das was man dafür hält: Zollbauten auf Autostraßen, und der Fluss. Was Voigts Film so besonders macht, ist, wie es ihm gelingt ein vieldimensionales Bild davon zu zeichnen, was Grenzen – und diese im speziellen - bedeuten, und wie sie sich wandeln, in ihren sichtbaren und unsichtbaren Dimensionen.

2.10. 18Uhr Brotfabrikkino

3.10. 18Uhr fsk-Kino am Oranienplatz

bei beiden Vorstellungen gibt es ein Filmgespräch mit Andreas Voigt

